

Konjunkturdämpfung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **39 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103515>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konjunkturdämpfung

Wie zu erwarten war, hat der Nationalrat anlässlich der außerordentlichen Session den bundesrätlichen Vorschlägen zur Konjunkturdämpfung zugestimmt. Außerordentlich war ja nicht nur die Session, außerordentlich war vor allem das Problem, mit welchem sich unsere Volksvertreter zu befassen hatten. Es ist in gewissem Sinne ein Zugeständnis des Versagens unserer Wirtschaftsordnung, die leider nicht in der Lage war, der wirtschaftlichen Expansion jenen Rahmen zu geben, der für uns alle erträglich und verantwortbar gewesen wäre.

Die Diskussionen, die der Veröffentlichung der geplanten bundesrätlichen Maßnahmen folgten, zeigten, daß man auch jetzt noch nicht überall verstanden hat, um was es eigentlich geht. Wohl begrüßte man — mit wenigen Ausnahmen —, daß der Bundesrat endlich bereit ist, Schritte zu unternehmen, welche geeignet sind, die Wirtschaft unseres Landes wieder in einen verantwortbaren Rahmen zu stellen. Im stillen hoffte man aber, von den kommenden Einschränkungen auf dem Kapital-, Bau- und Fremdarbeitersektor so wenig als möglich betroffen zu werden. Zu lange hat man nur die Vorteile einer Vollbeschäftigung — oder Überbeschäftigung — gesehen und die damit immer länger werdenden Schatten einfach ignoriert.

Einer dieser Schatten ist der stetig steigende Mangel an genügend den Einkommensverhältnissen angepaßten Wohnungen. Wohl konnte gerade in letzter Zeit immer wieder festgestellt werden, daß auch die verantwortlichen Behörden die wohnungswirtschaftliche Entwicklung mit steigender Besorgnis verfolgen und auch bereit sind, in diesem Sektor für eine Verbesserung der Verhältnisse die Mitverantwortung zu tragen. Wir begrüßen deshalb, daß die Diskussionen um die Einschränkungen auf dem Bausektor diesen Verhältnissen Rechnung getragen haben, hoffen aber gleichzeitig, daß auch von der Kreditseite keine für den genossenschaftlichen Wohnungsbau einschränkenden Maßnahmen kommen werden.

Zch.